



Mythologische Gruppe südlich der Rosa-Luxemburg-Straße
Foto: PFE

Baumbestand im Frankfurter Lennépark

(Eine Auswahl)



- | | | | | | |
|-------|--|--------|--|---------|---|
| 6 | Hänge-Esche (<i>Fraxinus excelsior</i> „Pendula“) | 59 | Sommer-Linde (<i>Tilia platyphyllos</i>) | 519/520 | Urwelt-Mammutbaum (<i>Metasequoia glyptostroboides</i>) |
| 13/15 | Flatterulme/Bergulme (<i>Ulmus laevis/U.glabra</i>) | 70 | Eibe (<i>Carpinus betulus</i>) | 524/526 | Urwelt-Mammutbaum (<i>Metasequoia glyptostroboides</i>) |
| 19 | Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) | 74 | Kaukasische Flügelnuß (<i>Pterocarya fraxinifolia</i>) | 545 | Mispel (<i>Mispilus germanica</i>) |
| 21 | Purgier-Kreuzdorn (<i>Rhamnus cartharticus</i>) | 77 | Stechfichte (<i>Picea pungens</i>) | 565 | Gleditsie (<i>Gleditsia triacanthos</i>) |
| 32 | Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) | 83 | Geweihebaum (<i>Gymnocladus dioicus</i>) | 567 | Weißer Maulbeerenbaum (<i>Morus alba</i>) |
| 33 | Eibe (<i>Taxus baccata</i> „adpressa“) | 84/125 | Ginkgobaum (<i>Ginkgo biloba</i>) | 571 | Tulpenmagnolie (<i>Magnolia xsoulangiana</i>) |
| 49 | schlitzblättrige Buche (<i>Fagus sylvatica</i> „Laciniata“) | 139 | Stieleiche (<i>Quercus robur</i>) | 589 | Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) |
| 51 | Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>) | 174 | Nordamerikanischer Zürgelbaum (<i>Celtis occidentalis</i>) | 593/594 | Europäische Lärche (<i>Larix decidua</i>) |
| 55 | Blut-Buche (<i>Fagus sylvatica</i> „Atropunicea“) | 341 | Spitz-Ahorn (<i>Acer platanoides</i>) | 631/632 | gewöhnliche Platane (<i>Platanus x acerifolia</i>) |
| 56 | Siber-Ahorn (<i>Acer saccharinum</i>) | 516A | Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>) | 884 | Zerreiche (<i>Quercus Cerris</i>) |



Der Lennépark

einer der ältesten deutschen Bürgerparks

aktualisierte Auflage 2011



Lennéfließ und zur Schmeißerbereiche hin wieder ansteigend, mit immer neuen Blickbeziehungen im Erlebniskanon.

Kaskade – Sie ist vielleicht das wichtigste Motiv in der Bergwelt Lennés; wohl von ihm vorgedacht, aber erst später eingefügt. Sie suggeriert die schroffe Welt der Hochalpen und ist der Auftakt zum Lennéfließ.

Bereich Schöpferdenkmal – Neben der Sanierung des Denkmals erhält der Platz wieder die Lennésche Form als mit Platanen bestandener kreisförmiger Platz, dem höchsten Aussichtspunkt im Park. Hier ist die Nadelbaumbepflanzung am stärksten ausgeprägt und unterstützt das Bergmotiv.



Besucher der Kleinen Parknacht 2011, Foto: A. Kurth

Um diese Maßnahmen realisieren zu können, wurden bisher ca. 2,5 Mio. Euro ausgegeben. Dazu wurden die finanziellen Mittel der Stadt im Rahmen der Städtebauförderung und der EU-Förderprogramme durch EU-, Bundes- und Landesmittel, der Allianz-Umweltstiftung sowie durch Finanzmittel aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgestockt.

Alle diese Sanierungsarbeiten wurden in hoher denkmalpflegerischer Qualität, aber unter Beachtung der heutigen Anforderungen und technischen Möglichkeiten realisiert. Für die hierzu erforderlichen denkmalpflegerischen Recherchen und Planungen erhielt der beauftragte Landschaftsarchitekt Herr Jürgen Kleeberg beim Brandenburgischen Denkmalpreis 2011 eine Anerkennung.



Auf der Schwanenbrücke, Foto: PFE

Abb. Titel: Adorant im südlichen Teil des Parkes, Foto: PFE
Fontäne bei Nacht, Postkarte um 1898, Bildarchiv J. Kleeberg, Berlin



IMPRESSUM:
Herausgeber: Stadt Frankfurt (Oder) // Redaktion: Stadt Frankfurt (Oder), Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung (PFE) // Text: Dorit Bunk // Plan: G+P Planungs- und Beratungsgesellschaft mbH // Layout: Büro PFE // Auflage: 2.500 Exemplare

Das Faltblatt wurde durch Bund-Länder-Mittel für die Stadterneuerung (Öffentlichkeitsarbeit) im Sanierungsgebiet „Ehemalige Altstadt von Frankfurt (Oder)“ vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg gefördert.





Der Lennépark in seiner ganzen Ausdehnung
Foto: Stadt Frankfurt (Oder)

Der Lennépark die bedeutendste Grünanlage der Stadt

Der Lennépark befindet sich an der Westseite der Frankfurter Innenstadt und umschließt den Stadtkern von der Heilbronner Straße bis zum Topfmarkt. Die ursprünglich geplante Weiterführung des Parks bis an die Oder wurde niemals realisiert. Entstanden ist er in der Zeit von 1834 bis 1845 auf dem Areal der ehemaligen die Stadt umgebenden Wallanlagen entlang der Stadtmauer nach Entwürfen von Peter Joseph Lenné (1789 – 1866). Die Parkanlage hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von etwa 900 m und eine Breite von ca. 80 m. Der Park zählt zu den ältesten deutschen Bürgerparks. Heute Gartendenkmal, ist er Bestandteil der Denkmalliste des Landes Brandenburg. In seiner Ausführung entsprach er den Nutzungsanforderungen der damaligen Zeit, geeignet zum Promenieren und zum Ausruhen auf seinen Bänken. Auch heute lädt er noch dazu ein und stellt unter anderem eine wichtige fußläufige Verbindung vom Westteil der Stadt ins Stadtzentrum dar. Spielangebote und Informationen zur Geschichte des Parks wurden integriert. Bedingt sowohl durch städtisches Wachstum und Entwicklung als auch durch geänderte gartenkünstlerische Gestaltungsauffassungen war der Lennépark immer wieder Veränderungen ausgesetzt.

Seit 1998 wurden gartenhistorische Untersuchungen durchgeführt (Quellenstudium ergänzt durch Grabungen und Bohrsondierungen). Daraus konnte eine denkmalpflegerische Gesamtkonzepti-

on abgeleitet werden, die nun in Einzelschritten umgesetzt wird.

Enthalten sind:

- Die Sanierung bzw. Wiederherstellung der Bauwerke.
- Der komplette Rückbau der Uferbefestigung aus Beton, wobei auch der Verlauf der Uferlinie korrigiert werden soll.
- Eine artenreichere Bepflanzung, die insbesondere in den Hangbereichen die eintönigen Monokulturen aus Schneebeeren ersetzen soll, sowie Ersatz für absterbende Großgehölze darstellt.
- Eine teilweise Korrektur der Wegeverläufe.
- Eine Korrektur der Topografie in den Bereichen, wo durch Aufschüttungen das Bild einer landschaftlichen Anlage mit sanft geschwungenen Wiesenflächen zerstört wurde.



Ehemalige Promenadengärtnerei, um 1910
Foto: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Der Lennépark einer der ältesten deutschen Bürgerparks

Die besondere Bedeutung des Lennéparks für die Gartenkunst und -architektur des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart ergibt sich sowohl aus der Idee zur Anlage des Parks, als auch aus deren Umsetzung und Finanzierung, die im Wesentlichen durch die Bürgerschaft betrieben wurde. Daher findet man am „Schöpferdenkmal“ neben dem Namen Lennés auch die Namen vieler Frankfurter Bürger, so den des Mathematik-Professors F. Schmeißer, ohne den die Anlage wohl nie so entstanden wäre (er leitete acht Jahre lang die Bauarbeiten), den H. W. Steinkopfs, der sich um die Geldbeschaffung kümmerte, den des Oberbürgermeisters J. G. Lehmann, den M. Lienaus, der Lenné holte, den des Bankiers L. Mende, der mehrfach finanziell aushalf, und nicht zuletzt den des Apothekers

J. N. Buek, der die Pflanzungen verwirklichte. Der Lennépark war ein Park von Bürgern für Bürger und soll es wieder werden.



Die komplett erneuerte Kaskade
Foto: P. Gudlowski

Auch heute werden die einzelnen Maßnahmen von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begleitet, es gibt Aktionen zu Informationen über den Park, zum Mitmachen oder einfach zum Erleben des Parks.

So gab es eine Geschichts- und Planungswerkstatt zu Gestaltungsvorschlägen für ausgewählte Orte und Flächen im östlichen Randbereich zum Spielen und Verweilen, wurden 1.000 Rosen für den Lennépark gespendet und am Rosencafé gepflanzt, wurde in

einem Logowettbewerb das originelle, unverwechselbare und technisch gut umsetzbare P auf grünem Grund ausgewählt, das nun die Öffentlichkeitsarbeit zum Park begleitet und es wurden echte Schmeißer-Eichen-Nachkömmlinge verkauft. Auch direkt vor Ort wird der Fortbestand der Schmeißerbereiche (mit über 300 Jahren die älteste Pflanze im Park) durch direkte Nachkömmlinge gesichert.



Spaziergang im Park, um 1910
Foto: Archiv B. Klemm

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Gesunde Umwelt für meine Stadt – Lennépark“ von Frau Sonja Gudlowski von Sonnenhofreisen, der ortsansässigen Filiale der Deutschen Bank und der Stadt konnten viele Frankfurter und ihre Gäste bei geführten Spaziergängen viel Wissenswertes über den Park, zur Geschichte, zum Baugeschehen, zu den Bäumen, zu Plastiken und Skulpturen und auch zur Vogelwelt erfahren und die Schönheiten ihres Parks neu entdecken. Es werden Kinderfeste, Kultur- und Sportveranstaltungen durchgeführt und anderes mehr. Mit den eingenommenen Spenden werden z.B. alte kranke Bäume durch neue ersetzt, Bänke aufgestellt, Spielgeräte gekauft .

Der Lennépark eines der herausragenden Werke des Gartenkünstlers Peter Joseph Lenné

Die Anlage des Parks auf dem Terrain der ehemaligen Wallanlagen stellte hohe Anforderungen an die Gestaltung, denn das schlauchförmige Gebiet mit seinem für eine Parkanlage extremen Verhältnis von Länge zu Breite, das zudem noch unmittelbar an der Oderhangkante liegt und Höhenunterschiede von etwa 10 m

zwischen Wasserlauf und der Straße Halbe Stadt aufweist, schränkte die Möglichkeiten stark ein, bot aber auch Chancen. Bepflanzung, Topographie, Wegeführung sowie der Wasserlauf sind die von Lenné prägend eingesetzten Elemente. Gewaltige Erdmassen wurden bei der Umgestaltung der Wallanlagen bewegt, um die „Gebirgslandschaft“ mit dem Lennéfließ zu schaffen. Das Wegenetz führt entlang der Hangkante hinunter zum Wasser und an die Aussichtspunkte.

Durch die kulissenhafte Anlage der Baum- und Gehölzpflanzungen, die teichartigen, romantisch anmutenden Erweiterungen des Stadtgrabens und die für Lenné typische, geschwungene Wegeführung gelang es, eine differenzierte Raumabfolge zu schaffen, die den Park weitläufiger erscheinen lässt, als er tatsächlich ist. Der Lennépark wird außerdem durch wichtige Gestaltungselemente wie Brücken, einer Kaskade und der Stützmauer vor der Bürgerschule geprägt.



Spielbereich auf dem Gelände der ehemaligen Promenadengärtnerei
Foto: PFE

Bereits realisierte Projekte:

Schmeißerbrücke – Schon seit 1826, einige Jahre vor Anlage des Lennéparks führte die Brücke über den damaligen Stadtgraben und war Teil des durch die Wallanlagen verlaufenden „Kommunikationsweges“, der das Stadtzentrum mit den Häusern an der Halben Stadt verband.

Renaturierung Lennéfließ im südlichen Teil – Mit dem Rückbau der Uferbefestigung aus Beton sowie der Neuanlage aus Weidengeflecht konnte die historische Uferlinie nahezu wieder hergestellt werden.

Östlich des Hauptweges – An mehreren Orten entstanden unter Berücksichtigung der Ideen aus der Planungswerkstatt Spiel- und Verweilpunkte die zumeist einen historischen Bezug haben. So verweist der Spielplatz mit Harke, Spaten und Blumentopf auf die ehemalige Promenadengärtnerei und die Raue zwischen Maulbeerbäumen auf die früher dort angesiedelte Seidenraupenzucht.

Mauer an der Bürgerschule – Die Mauer wurde 1862 mit dem Bau der Bürgerschule notwendig und entspricht in ihrer Ausführung der Gestaltung der übrigen Bauwerke im Park ebenso wie dem Gesamtmotiv einer Berglandschaft.



Uferweg entlang des Lennéfließes
Foto: PFE

Schwanenbrücke – Sie entstand als Nachfolgebauwerk einer hölzernen Brücke erst um 1885 und präsentiert sich als eigenständiges, dominantes Bauwerk. Die Brücke mit Klinkermuster wird durch das schmiedeeiserne Geländer und die vier Laternen zu einem romantischen Motiv.

Südeingang, Westhang (südlicher Teil) und Bereich an der Schwanenbrücke – Mit der Umgestaltung wurden die ehemals vorhandene, fein gegliederte Topographie und die typisch geschwungene Linienführung der Wege wiederhergestellt. Historisch vorhandene Sichtachsen und Gehölzkulissen werden ganz im Sinne Lennés inszeniert.

Uferweg – Entlang der Kaskade bis zur Schmeißerbrücke erhielt auch dieser Weg seine ursprüngliche Lage zurück – hinunter zum